

Ein großer Kenner der Bienen

Martin Lindauer starb im Alter von 89 Jahren

WÜRZBURG (rdf) Am 13. November ist Martin Lindauer im Alter von 89 Jahren gestorben. Lindauer hatte von 1973 bis 1987 den Lehrstuhl für Tierphysiologie an der Universität inne. Über viele Jahre hinweg war er Vizepräsident der Hochschule. Für seine Verdienste hat ihm die Universität im Jahre 1995 die Ehrenmedaille „Bene Merenti in Gold“ verliehen.

Bereits seine Doktorarbeit über die Einwirkung von Duft- und Geschmacksstoffen auf die Tänze der Bienen beeindruckte seinen Lehrer Karl von Frisch so sehr, dass er ihn 1948 für zwei Jahre nach Graz als Assistent holte. Nach der Rückkehr Karl von Frischs nach München folgten äußerst ergebnisreiche gemeinsame Jahre. Aufsehenerregende Entdeckungen zu den Verständigungsmethoden der Bienen beim Nahrungserwerb und bei der „Wohnungssuche“, zur Arbeitsteilung unter den Individuen im Bienenstaat oder zur Temperaturregulierung im Bienenstock hat Lindauer in dieser Zeit gemacht.

Entscheidungsprozess

Vor allem die Erforschung der Bientänze auf der Schwarmtraube, die zur Entdeckung eines quasi-demokratischen Entscheidungsprozesses bei sozialen Insekten führte, und seine äußerst detaillierten Arbeiten zur Arbeitsteilung haben die moderne experimentelle Soziobiologie bis heute geprägt.



Starb im Alter von 89 Jahren: der international anerkannte und vielfach ausgezeichnete Würzburger Bienenforscher Martin Lindauer. FOTO HELGA R. HEILMANN

Außerdem hat er in dieser Münchener Zeit, zum Teil gemeinsam mit Karl von Frisch, bahnbrechende Arbeiten zur Sonnenkompassorientierung der Bienen veröffentlicht. Auf zwei Forschungsreisen in Indien und Brasilien machte Lindauer aufgrund vergleichender Untersuchungen sozialer Bienen wichtige Entdeckungen, die erstmals solide Hinweise zur Evolution der Bienenprache lieferten.

International anerkannt

1955 folgte seine Habilitation und 1961 wurde er zum außerordentlichen Professor an der Uni München ernannt. Um diese Zeit war Lindauer längst ein international bekannter Wissenschaftler. 1963 erhielt er einen Ruf an die Uni Frankfurt/Main, den er annahm. Bald machte er Frankfurt zum Mekka der experimentellen Verhaltensforschung und Sinnesphysiologie. Lindauer zog junge Wissenschaftler an, die er für verhaltensphysiologische Forschung begeisterte.

Als ihn 1973 der Ruf an die Universität Würzburg erreichte, zögerte Lindauer nicht, in die bayerische Heimat zurückzukehren. Bald übernahm er hier Ämter und Aufgaben in der akademischen Selbstverwaltung. Lindauer sind zahlreiche Ehrungen zuteil geworden. Er wurde zum Mitglied in Akademien gewählt und war Ehrenmitglied der Deutschen Zoologischen Gesellschaft. 1983 wurde Lindauer das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen, 1986 erhielt er das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, und 1998 den Maximilians-Orden.

Lange Reise nach Afrika

Krankenwagen und Müllfahrzeug für tansanische Partnerstadt Mwanza

WÜRZBURG (rdf) Auf die Bestätigung aus Würzburgs tansanischer Partnerstadt musste der M.W.A.N.Z.A. e.V. lange warten. Den Krankenwagen hatte der Arbeiter-Samariter-Bund ASB Würzburg für Mwanza gespendet und das Müllfahrzeug war bei den Stadtreinigern nach seiner regulären Nutzung ausgemustert worden. Den Transport hatte der Verein organisiert.

Bereits vor einigen Monaten waren beide Fahrzeuge von Würzburg nach Bremerhaven gebracht worden (wir berichteten). Die Seereise begann kurz darauf. Erst einen Monat später erreichte die Seefracht den Hafen von Daressalam. Die Zoll- und Hafensformalitäten zogen sich über einen Monat hin. Schließlich kam eine Mail von Joseph Mlinzi, dem Presse- und Partnerschaftsbeauftragten, in Würzburg an: „Im Namen des Oberbürgermeisters Bihondo und des Chefarztes des Bugando-Hospitals Majinge und der Einwohner der Stadt möchte ich allen Menschen aus Würzburg danken, die alles Erdenkliche taten, um uns diese Fahrzeuge zu schenken.“ Als Beleg schickte er Fotos vom Begrüßungskomitee vor den Fahrzeugen mit.

Durch die großflächigen Aufkleber, die auch auf Englisch und Kiswahili auf die Städtepartnerschaft hinweisen, wird den Menschen dort vor Augen geführt, welcher praktische Nutzen sich aus der Beziehung Würzburg - Mwanza ergibt, schreibt Michael Stolz vom M.W.A.N.Z.A.-Verein.

Vorausgegangen war hier in Würzburg eine Einweisung von Mitarbei-



Eine Runde aus Mitgliedern der Stadtverwaltung der tansanischen Partnerstadt Mwanza nahm einen Krankenwagen und ein Müllauto aus Würzburg entgegen, darunter auch Joseph Mlinzi (Zweiter von links), der Partnerschaftsbeauftragte. Er war im Sommer 2007 bereits für längere Zeit in Würzburg zu Gast gewesen. PRIVATFOTO

tern aus Mwanza im Frühjahr. Der städtische Transportreferent Thobias Bujiku wurde in die Technik der Fahrzeuge eingewiesen, und Musa Kaboni, der zweite Feuerwehrkommandant lernte den Umgang mit der

Atemschutztechnik bei der Städtischen Berufsfeuerwehr. Denn als Zuladung enthielt das Müllfahrzeug einen Atemschutzprüfstand für die dortige Feuerwehr. Der M.W.A.N.Z.A. e.V. hatte noch einen Solarkocher der

Umweltstation beigegeben, der in Zukunft im Straßenkinderprojekt Upendo Daima gute Dienste tun wird.

Infos: www.mwanza.de

Ältestes Schulbuch ist aus dem Jahr 1795

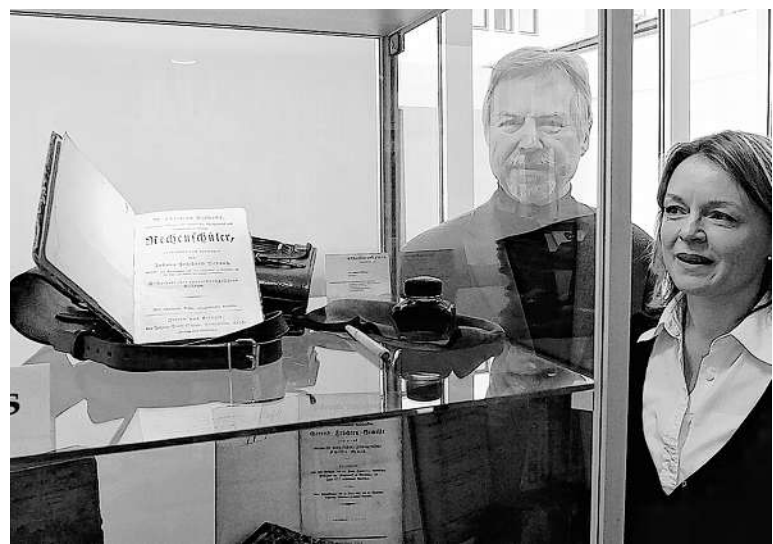
Ausstellung bis zum 28. November

WÜRZBURG (wueb) Vier Wochen hat die Nachhilfschule Studienkreis Würzburg nach dem ältesten Schulbuch der Stadt gesucht. Jetzt wurde es unter 140 Einsendungen ausgewählt und in der Liborius-Wagner-Bibliothek prämiert. Es datiert aus dem Jahr 1795, trägt den Titel „Der Rechenschüler“ und gehört Franz-Peter Genser.

Genser, der eigentlich leidenschaftlicher Sammler von bebilderten Kinderbüchern um das Jahr 1900 ist, berichtet, dass er das Buch „Der Rechenschüler“ eher zufällig bei einem „gehobenen Trödler aus dem Spessart“ gefunden hat. Es wurde 1795 von einem Gymnasiallehrer

namens Johann Friedrich Hennatz aus Zittau verfasst. Bürgermeister Adolf Bauer, der dem Sieger einen Buchpreis überreichte, dankte dem Studienkreis für sein Engagement. Eva Maria-Philipp, Leiterin des Studienkreises in der Stadt Würzburg, und Barbara Glaser, Gebietsleiterin des Studienkreises Bayern-Hessen, zeigten sich beeindruckt davon, dass die Ausschreibung des Wettbewerbes auf so große Resonanz gestoßen ist.

Die seltene Schulbuchsammlung, die Aufschluss über die Geschichte der Pädagogik gibt, ist in Auszügen noch bis zum 28. November in der Liborius-Wagner-Bibliothek, Kardinal-Döpfner-Platz 5, zu besichtigen.



Eva-Maria Philipp, Leiterin der Nachhilfschule Studienkreis, und der Preisträger, Franz-Peter Genser, zeigen das älteste Schulbuch. FOTO NORBERT SCHWARZOTT

Norbert Düchtel und Waltraud Meier geehrt

Aktiv im Main-Franken-Kreis

WÜRZBURG (rdf) Im Rahmen des 40. Jubiläums des Main-Franken-Kreises (MFK) gab der in Würzburg geborene Prof. Norbert Düchtel in der Franziskanerkirche ein Orgelkonzert. Düchtel war zur Gründerzeit Mitglied des MFK und schon damals als junger Organist bei Kirchenkonzerten in der französischen Partnerstadt Caen dabei. Heute ist Düchtel

Basilikaorganist in Regensburg und als Dozent in Detmold tätig. Der MFK verlieh ihm die Goldene Ehrennadel.

Die gleiche Ehrung erfuhr in Abwesenheit Kammer Sängerin Waltraud Meier, die wegen eines Engagements in Paris nicht die Möglichkeit hatte, dabei zu sein. Auch Waltraud Meier war Mitglied im MFK.

„Gewalt kommt nicht in die Tüte“

Müllerbäck engagiert sich für Frauenhaus

WÜRZBURG (lia) Mit der Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ macht das Würzburger Bäckereunternehmen Müllerbäck im Vorfeld des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen am 25. November auf dieses Thema aufmerksam. Bis zum 22. November werden Kunden mit Flyern in der Brötchentüte auf das Beratungsangebot des Frauenhauses der Arbeiterwohlfahrt hingewiesen.

Der Kontakt zum Frauenhaus entstand bereits 2005. Der Inhaber von Müllerbäck, Lothar Skowronek, ermöglichte in Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt einen Ausflug für Frauen und Kinder, die Opfer von Gewalt wurden.

Die diesjährige „Tütenidee ist deswegen etwas Besonderes, weil die Flyer auf diesem Weg auch direkt in den Haushalt von Betroffenen gelangen können“, sagt die Frauenhausleiterin, Brita Richl. Die Infoblätter weisen nicht nur auf Beratungsstellen hin, sondern appellieren auch an die Zivilcourage der Würzburger. „Wer Auffälligkeiten in seiner Umgebung bemerkt, sei es bei Nachbarn oder Familienmitgliedern, sollte sich nicht scheuen, Polizei oder andere Hilfsstellen zu benachrichtigen“, klärt die diplomierte Sozialarbeiterin auf.

Bundesweit wird jede vierte Frau Opfer von häuslicher Gewalt, in Würzburg sind jährlich 2000 Frauen betroffen. Dies geht aus der Statistik der Polizei hervor. „Den ersten Schritt, praktische Hilfe zu suchen, zum Beispiel in Frauenhäusern, traue sich nur etwa 30 bis 40 Frauen“, berichtet Richl. „Wichtig ist, den Frauen das Gefühl zu geben, dass sie nicht alles verlieren, sondern das Frauenhaus einen angstfreien Neuanfang in Gemeinschaft mit ihren Kindern ermöglicht“, fügt der stellvertretende Geschäftsführer der Arbeiterwohlfahrt, Thomas Fabiunke, hinzu.

„Das Engagement von Müllerbäck ist ein absoluter Glücksfall für uns, weil damit ein tabuisiertes Thema von der Öffentlichkeit wahrgenommen wird“, freuen sich die Mitarbeiter des Frauenhauses.

Auch die Bürger sind dazu eingeladen, die Aktion zu unterstützen. Am Sonntag, 23. November, wird auf dem Heidingsfelder Adventsmarkt in der Schulzenmühle um 14 Uhr das Giehmaulpaar Thomas I. und Katja I. mit Christstollen aufgewogen. Dieser wird anschließend verkauft, die Hälfte des Erlöses kommt dem Frauenhaus der Arbeiterwohlfahrt zugute.

Vertonte Gedichte von Jehuda Amichai

Nizza Thobi lässt jüdische Kultur aufleben

WÜRZBURG (fcn) Die Sängerin Nizza Thobi und ihr Ensemble treten am Samstag, 22. November, um 20 Uhr im Saalbau Luisengarten in der Martin-Luther-Straße 1 auf. Zu hören sind unter anderem Vertonungen von Gedichten des aus Würzburg stammenden israelischen Dichters Jehuda Amichai. In einem Lied geht es um Ruth Hanover, die Jugendliebe Amichais.

Das Motto des Konzerts lautet: „Eine musikalische Reise von Wilna nach Jerusalem“. Nizza Thobi präsentiert Lieder mit politischem Anspruch, die Zeugnis geben von der untergegangenen jüdischen Kultur. Sie stammen aus mehreren Jahrhunderten und aus allen Ecken Euro-

pas sowie Israel, der Heimat der Sängerin.

Nizza Thobis Hauptanliegen ist es, vor allem die versunkene Welt des osteuropäischen Judentums in Text und Gesang wieder aufleben zu lassen. Die Sängerin mischt Ernstes und Heiteres, ohne dass dabei ein Bruch entsteht.

Während des Programms werden Dias projiziert, die meist Porträts der Autoren zeigen. Sie unterstreichen die Stimmung der melancholischen und gefühlsbetonten Lieder aus religiösen, familiären und historischen Elementen.

Karten für 25, ermäßigt 18 Euro, bei Mainticket, Theaterstraße 10, (09 31) 5 55 54.

Jetzt Ruhe nach der Rettung

Burkard: ein Handy für die Mittagsbetreuung

WÜRZBURG (rdf) Eineinhalb Jahre nach der geglückten Rettung der Burkarder Schule, einem Zweig der Steinbachtal-Burkarder Grundschule, ist Ruhe eingekehrt. Mit 22 Schülern in der jetzigen ersten Klasse begann das Schuljahr 2008/2009.

Beigetragen hat zu dieser Entwicklung der „Verein zum Erhalt und zur Förderung der Grundschule im Burkarder Viertel in Würzburg e.V.“, der im März 2008 gegründet wurde. Zur Attraktivität des Standortes im Mainviertel trägt nun die verlängerte Mittagsbetreuung bis 16 Uhr bei, die der Verein vorangetrieben und schließlich gemeinsam mit der Schulleitung auch ermöglicht hat.

Es zeigte sich, dass eine telefonische Erreichbarkeit des Personals unabdingbar ist. Deshalb stellte der Verein ein Handy für die Mittagsbetreuung zur Verfügung.

Im Anschluss an den Gesundheitstag am 22. November lädt der Verein zu einem Brunch im Schulhaus am neuen Fred-Josef-Platz (neben der Jugendherberge) ein. Ab 12.30 Uhr gibt es hier ein gesundes Buffet, aber auch Weißwürstchen, Kuchen und Kaffee. Außerdem wird über Schule und Verein informiert.



Adolf Wolz jun, Vorsitzender des Fördervereins der Burkarder Schule, übergab Antje Dittmeier von der Mittagsbetreuung ein Handy. FOTO VEREIN

MAIN-POST vor Ort

STADT WÜRZBURG

REDAKTION:
Berner Straße 2, 97084 Würzburg
(09 31) 6001-431, Fax -497
red.wuerzburg@mainpost.de
Michael Czygan 6001-431 (micz),
Dr. Roland Flade -162 (rdf),
Manuela Göbel -779 (gam),
Ernst Jerg -770 (ej),
Andreas Jungbauer -780 (aj),
Susanne Vankeirsbilck -167 (sv),
Holger Welsch -781 (how)
Redaktion Gerichte
Gisela Schmidt -555 (sch)
Redaktions-Assistentin
Margret Mager,
(09 31) 6001-331

LANDKREIS WÜRZBURG

REDAKTION:
Berner Straße 2, 97084 Würzburg
(09 31) 6001-353, Fax -481
red.wuerzburg-land@mainpost.de
Rainer Stumpf 6001-353 (rais),
Rainer Adelmann -277 (ra),
Angelika Becker -473 (bea),
Günther Hillawoth -280 (hig),
Melanie Jäger -163 (mel),
Gerhard Meißner -415 (meg),
Gitta Theden -165 (gt)
Redaktions-Assistentin
Wilfriede Fruzynski,
(09 31) 6001-353

LOKALSPORT

Berner Straße 2, 97084 Würzburg
(09 31) 6001-237, Fax -368
red.sport@mainpost.de
Günther Schwärzer -359 (sgs),
Hans-Peter Breunig -360 (breu),
Jürgen Höpfl -362 (joe),
Thomas Mewis -358 (hops),
Achim Muth -361 (ach)
Redaktions-Assistentin
Maria Ebert,
(09 31) 6001-237

GESCHÄFTSSTELLE

Plattnerstraße 14, 97070 Würzburg
Mo, Di, Do, Fr 9 - 16 Uhr,
Mi 9 - 17 Uhr, Sa 10 - 13 Uhr

ANZEIGENABTEILUNG

Verkaufsleitung Würzburg
Andreas Fenn (09 31) 6001-250
Fax (09 31) 6001-556

Abonnenten-Service: (0 1801-567567*
Anzeigen-Service: (0 1801-678678*
*(3,9 Cent/Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Preise aus Mobilfunknetzen können davon abweichen)

SERVICETELEFON am Wochenende

Anzeigen:
(nur dringende Traueranzeigen)
Sonntag 12 - 16 Uhr
(09 31) 6001-283
Fax (09 31) 6001-427
Zustellservice am Samstag 7 - 12 Uhr
(0 1801) 567567*

Abonnementpreis bei Trägerzustellung monatlich 25,95 Euro, im Studentenabonnement monatlich 18,70 Euro inkl. neun 7,30 Euro. Postbezugspreis monatlich 28,30 Euro, jeweils inkl. MwSt.

MAIN-POST

Amtsblatt für die Stadt Würzburg